

10 Prozent zu steigern. Dabei wurde gleichzeitig erklärt, daß die Erfüllung dieser Aufgabe den Weg bahnt, um in den Weiteren Jahren des zweiten Fünfjahrplans die Perspektivpläne der Technisierung, Mechanisierung und teilweisen Automatisierung verwirklichen zu können. Die Genossen hatten nun Anhaltspunkte, auf die sie sich in ihrem Bereich orientieren konnten, sie waren in der Lage, ihren Kollegen beispielgebend voranzugehen. Sie kamen ihrem Parteauftrag nach und begannen nun in persönlichen Gesprächen, in Produktionsberatungen, in öffentlichen Versammlungen mit den Kollegen darüber zu diskutieren. Hierbei zeigte es sich, daß die Kollegen in den Revieren und Produktionsabteilungen bereits viele gute Gedanken hatten, wie bei ihnen die Arbeitsproduktivität gesteigert werden kann, und was technisch organisatorisch verändert werden muß.

Eine wertvolle Hilfe für die Erziehungsarbeit unter den Werktätigen war die theoretische Erläuterung der Steigerung der Arbeitsproduktivität und ihrer Bedeutung, der Erhöhung der Arbeitsmoral in den volkseigenen Betrieben usw. durch Lektionen, die auf Grund von Beispielen und Auffassungen in den einzelnen Abteilungen ausgearbeitet wurden. Flugblätter, Blitzmeldungen und die Betriebszeitung unterstützten die mündliche Agitation sehr wirksam, besonders in der Beseitigung von Mängeln in der Arbeitsorganisation beim Wagenumlauf und in der Beladung der Hunte. Die Agitation richtete sich auch auf die Beseitigung von Bummelschichten, gegen das sorglose Umgehen mit Material und auf die Erziehung der Werktätigen zu einer richtigen Einstellung zur Arbeit. So brachte die Betriebszeitung im Ernst-Thälmann-Kombinat ein Beispiel, wie ein junger Kollege beim Verlassen der Grube die elektrische Sicherung löste und dadurch bewirkte, daß in einem Grubenbereich Hunderte Tonnen Rohsalz nicht geschossen werden konnten. Darüber waren seine Kollegen sehr empört. Sie sagten ihre Meinung zu seinem Verhalten und erklärten ihm, was sie von ihm als Kaliarbeiter ihres Betriebes erwarteten. Solche gegenseitige Erziehungsarbeit hilft, den Arbeitern ihre Verantwortung für die Produktion und für die Planerfüllung bewußt zu machen.

Neben der politisch-ideologischen Erziehung durch die Partei und die Massenorganisationen beschäftigten sich die Werkleitungen mit den technisch-organisatorischen Verbesserungen. Unter Anleitung der Hauptverwaltung Kali des Ministeriums für Grundstoffindustrie wurden in den Betrieben Kommissionen gebildet, die Untersuchungen vornehmen zur stärkeren Ausnutzung der vorhandenen Technik, der unmittelbaren Einführung technischer Veränderungen, der verbesserten Arbeitsorganisation usw. Ihre Vorschläge faßten die Werkleitungen in einen Maßnahmenplan zusammen, der somit der operative Plan der Werkleitungen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität wurde. Unter den vorgeschlagenen Maßnahmen waren zum Beispiel die Erweiterung der Mühlenkapazität durch Errichtung eines vierten Mahlsystems, die Verbesserung des Seilbahnbetriebes in der Grube des Ernst-Thälmann-Kombinats. Für das Kaliwerk „Einheit“ war ein reibungsloser Wagenumlauf sowie die Erweiterung der Aufnahmefähigkeit der Hunte sehr wichtig. Um sehr schnell eine bessere Auslastung der Hunte zu erreichen, sollten die Seitenwände der Hunte erhöht werden. Die Anregungen dazu hatten Kaliarbeiter gegeben. Diese Maßnahmenpläne wurden danach in Parteigruppenversammlungen und Produktionsberatungen diskutiert. Einmal sollten die Belegschaftsmitglieder informiert werden, und zum anderen sollte damit erreicht werden, daß die Kumpel hierbei ihre eigenen Vorschläge unterbreiteten, die teilweise in den Plan mit aufgenommen wurden. Es gab hierbei gute Beispiele. So verpflichteten sich einzelne Brigaden, die Termine